

# Vierter Jahresbericht

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018



Bild: Fränzi Kuhnen

**Gemeinsam wunderbare Ereignisse feiern!**

Am 11. Oktober 2018 hat das 100. Kind in der Maternité Alpine das Licht der Welt erblickt, seit der Eröffnung am 1. Januar 2017.

Dieser Jahresbericht sowie die Jahresrechnung wurden von der Verwaltung am 2. April 2019 gutgeheissen und werden den Genossenschaftsmitgliedern an der GV vom 28. Mai 2019 zur Genehmigung beantragt.

Die Präsidentin:

Anne Speiser

Der Vizepräsident:

Martin Hefti

## Impressum

Gastbeitrag «Zum Geleit»: Rudolf Minnig

Autorinnen und Autoren, Redaktion:

Anne Speiser, Marianne Haueter, Sabine Graf, Alexandra Schläppi,  
Martin Hefti, Rosmarie Willener, Fränzi Kuhnen, Olga Cajacob

Titelbild:

Fränzi Kuhnen

Fotos:

Rudolf Minnig, Anne Speiser

Genossenschaft Geburtshaus Simmental-Saanenland:

Maternité Alpine, Zweisimmen, Mai 2019©

Postadresse: 3770 Zweisimmen, Eggetlistrasse 5a

Mail-Adresse: [verwaltung@maternitealpine.ch](mailto:verwaltung@maternitealpine.ch)

Website: [www.maternitealpine.ch](http://www.maternitealpine.ch)

Facebook: [www.facebook.com/maternitealpine](https://www.facebook.com/maternitealpine)

Telefon: 033 722 71 61 (Geburtshaus)

Bankverbindung: Raiffeisenbank Niedersimmental

IBAN CH42 8081 6000 0043 3232 6

## Zum Geleit

### Gemeinsam zum Ziel

Die Gesundheitsversorgung in abgelegenen ländlichen Gebieten zu gewährleisten ist eine grosse Herausforderung. Zunehmende Spezialisierung, gesellschaftlicher Wandel, Ansprüche der Fachpersonen an ihr Berufs- und Privatleben, die Erwartungen der Bevölkerung und nicht zuletzt das zunehmende Primat der Oekonomie, tragen dazu bei. Für viele Hausärztinnen und Hausärzte lassen sich heute keine Nachfolger mehr finden. Investoren gründen vielerorts Praxen, sie entwickeln Behandlungskonzepte über mehrere Stufen als renditeorientiertes Geschäftsmodell.



### Überversorgung in den Agglomerationen – Mangel in zentrumsfernen Gebieten

Die umfassende, wohnortnahe Grundversorgung der Bevölkerung ist ein legitimes Bedürfnis. Sie muss neu organisiert werden. Alle sprechen von Gesundheitsnetzen mit integrierter Versorgung. Hehre Worte, aber was ist ihr Inhalt? Diese Frage werden Experten je nach Standpunkt unterschiedlich beantworten. Die Begriffe Gesundheitsnetz und integrierte Grundversorgung können nicht allgemeingültig definiert werden. Die Grundversorgung in unserer abgelegenen Region Simmental-Saanenland ist anders zu gestalten als in grossen Agglomerationen, wo der Markt Überangebote schafft, während den Randregionen eine Unterversorgung droht. Wir müssen uns von der liberalen Illusion verabschieden, dass die Marktwirtschaft ohne staatliche Steuerung alle Probleme im Sinne der gesellschaftlichen Solidargemeinschaft lösen wird.

### Integrierte Versorgung

Die integrierte Versorgung beinhaltet die Vernetzung und

Kooperation aller Akteure (HausärztInnen, Spital, Alterspflege, Spitex, Psychiatrie, Hebammen, etc.) mit dem Ziel der Qualität und Kosteneffizienz. Heute sind der Hausarzt (noch) und die Patienten die Einzigen, die den gesamten Verlauf von Krankheit und Behandlung im Blick haben. Wird dies in Zukunft durch elektronische Vernetzung ersetzt?

### **Ganzheitliche Betrachtung des Menschen**

Die technischen Fortschritte erlauben es, riesige Mengen von Daten zu sammeln, um aus ihnen Diagnose und Therapie abzuleiten, ohne mit den «Klienten» in echten Kontakt zu treten. Jeder Patient ist aber als Person einzigartig und nicht nur die Summe seiner Organe, in denen sich die Subspezialisten auskennen und nach Algorithmen agieren. Die elektronische Vernetzung wird die Informationsbeschaffung optimieren, trägt aber auch die Gefahr bedenkenloser Übernahmen von falschen Informationen in sich. Sie wird nur unter der garantierten Datenhoheit der Patienten echten Mehrwert und mehr Selbstbestimmung schaffen. An der Basis sind Generalisten gefragt, die den Menschen als Ganzes in seinem psychosozialen Umfeld mit Respekt begleiten. Dies muss in der integrierten Versorgung, trotz geteilter Verantwortung, einen ebenso hohen Stellenwert behalten wie die fachliche Kompetenz.

### **Gesundheit Simmental-Saanenland**

Im aktuellen Projekt «Gesundheit Simmental-Saanenland» (GSS) sind die Fachleute, die Institutionen, die Gemeinden und der Kanton gefordert, eine neue Trägerschaft und neue Kooperationsformen in der integrierten Versorgung unserer Talschaften zu finden. Dies beinhaltet das Anpassen der rechtlichen Grundlagen und der strategischen Ziele auf Kantonsebene, das Finden von neuen Finanzierungslösungen, die Motivation und das Einbinden der Leistungserbringer und der aktive Einbezug der Bevölkerung. Neue Modelle der fachübergreifenden Zusammenarbeit und Aufgabenteilung sind gefragt.

### **Mehr Solidarität ist notwendig**

Ohne einen gewaltigen Solidaritätsschub auf allen Ebenen ist diese Aufgabe in unserer vom Individualismus geprägten Zeit nicht zu bewältigen. Es braucht die Bereitschaft zum Verzicht auf lieb gewonnene Gewohnheiten und Entscheidungskompetenzen, zum Abgeben von gewissen Fachbereichen, zur Übernahme von neuen Aufgaben und Verantwortungen. Vor allem braucht es die Solidarität der Bevölkerung zur Unterstützung und Inanspruchnahme der Angebote. Falls wir diese Solidarität nicht vereint aufbringen können, droht die wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu kollabieren. Das Ziel ist es, den Menschen in unserer abgelegenen Region mit einer wirksamen medizinischen Grundversorgung auch in Zukunft einen lebenswerten Wohnraum zu erhalten.

### **Geburtshaus als Beispiel**

Mit dem Anspruch einer wohnortnahen Versorgung, von der Geburt bis ins hohe Alter, wird auch das Geburtshaus Maternité Alpine ein wichtiger Baustein im neuen Versorgungskonzept sein. Es wurde aus der Not gegründet, weil viele nicht akzeptieren konnten, dass Mutter und Kind aus wirtschaftlichen Gründen von der Basisversorgung ausgeschlossen sein sollen. Die Vision einer generationsübergreifenden Solidarität zum Wohle und zur Erhaltung der Lebensqualität für alle ist ihre Basis. Die Maternité Alpine ist ein Beispiel für die auf politisch-strategischer Ebene neu geforderten, innovativen Modelle der Zusammenarbeit. Sie zeigt, dass es mit gemeinsamem Einsatz möglich ist, neue Lösungen für die Grundversorgung in abgelegenen Gebieten zu finden. Sie gibt Hoffnung, dass auch das anstehende Projekt «GSS» gelingen wird. Möge die noch junge Maternité Alpine weiter gedeihen und alle Verantwortlichen im «Projekt Gesundheit Simmental-Saanenland» inspirieren und anspornen.

*Dr. med. Rudolf Minnig, Präsident MeGSS (Verein medizinische Grundversorgung Simmental-Saanenland)*

## Vorwort

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter,  
liebe Freunde und Interessierte des  
Geburtshauses Maternité Alpine

Das zweite Betriebsjahr brachte uns weitere wertvolle Erfahrungen. Unser Angebot wird immer mehr wahrgenommen, die guten Feedbacks sind ermutigend und zeigen den Bedarf nach einer geburtshilflichen Versorgung in unserer Region. Wir haben im Vergleich zum ersten Betriebsjahr die Ziele des Businessplans für das zweite Jahr nicht ganz erreicht, trotz konstanter Nachfrage. Es konnten jedoch im Vergleich zum Vorjahr aus medizinischen Gründen weniger Frauen aufgenommen werden. Das sind normale Schwankungen. Wir sind zuversichtlich, dass die Geburtenzahlen wieder zunehmen werden.

Unsere Hebammen erbringen eine grossartige Leistung für Mutter und Kind, sei es in den Vorsorgeuntersuchungen, bei Geburten oder in der Nachbetreuung. Sie sind Tag und Nacht über das ganze Jahr erreichbar. Oftmals sind es auch Telefonate von ansässigen Frauen und Touristinnen, welche das Angebot nutzen, da die Maternité Alpine die einzige Anlaufstelle für werdende Mütter in der Region ist.

Wir füllen mit der Maternité Alpine eine Lücke in der Grundversorgung, auch wenn für uns unverständlicherweise die Geburtshilfe nicht als Versorgungspflicht im Gesetz deklariert ist. Die Maternité Alpine entspricht den Bedürfnissen von werdenden Müttern und Eltern. Sie trägt dazu bei, lange Anfahrtswege für die Versorgung zu vermeiden.

Die Hauswirtschafterinnen sind unsere kostbaren Perlen, die ihren Dienst flexibel leisten. Sie unterstützen einen sicheren Betrieb und bekochen unsere Klientinnen mit viel Herzblut.

Der aufwändige und unermüdliche Einsatz von der Verwal-



tung und dem Beirat ist unabdingbar, damit sich die Hebammen voll auf den Betrieb konzentrieren können.

Dies erfordert viele Sitzungen, Verhandlungen und Mailverkehr und wird ehrenamtlich geleistet. Dafür gebührt allen ein grosses Merci.

Allen Sponsoren und SpenderInnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Wir sind nach wie vor auf Zuwendungen angewiesen. Es fallen ungedeckte Kosten an, die dennoch wichtig sind für die vollumfängliche Betreuung von Mutter und Kind. Es handelt sich um Dienstleistungen, die ohne Maternité Alpine in unserer Region nicht vorhanden wären.

Ein grosser Dank für die sehr gute Zusammenarbeit geht an unsere Partner: An das Spital Zweisimmen, an das Spital Thun, an das Spital Frutigen, an Frau Dr. med. Nadine Kleinebeker, unsere Gynäkologin und an alle ihre Stellvertreter, an Frau Dr. med. Maria Ader, unsere Neonatologin und an die Rettungsequipen inkl. der Storchenambulanz aus Bern.

Mit den Arbeiten für das Pilotprojekt «Geplante Kaiserschnitte am Spital Zweisimmen» haben wir uns einen grossen Zeitaufwand für administrative Arbeiten und Sitzungen zugemutet, dies im Sinne einer Innovation in der Gesundheitsversorgung für unsere Bergregion. Wir sind hoffnungsvoll, dass wir im Frühjahr 2019 die geplanten Kaiserschnitte im Spital Zweisimmen durch Dr. Nadine Kleinebeker wieder anbieten können.

Ich bin stolz, einem so engagierten Team angehören zu dürfen, das fühlt sich sehr gut an. Die Dankbarkeit der Eltern sowie die gute regionale Verankerung bekräftigen und bestätigen unseren damals gewagten Schritt der Eröffnung des Geburtshauses. Wir bleiben dran und geben alles, damit die nächste Generation auch in unserer Region das Licht des Lebens erblicken darf!

Auf mit vollem Elan ins 2019!

Mit herzlichen Grüssen

*Anne Speiser, Präsidentin*

## Betrieb Geburtshaus, Zahlen und Fakten

Das zweite Betriebsjahr sei das Schwierigste, mahnte ein Mitglied unserer Fachgruppe zu Jahresbeginn. Warum? Der Gründer-Innen-Enthusiasmus und die Aufbruchstimmung würden dem Betriebsalltag weichen. Rückblickend hatte die Prophezeiung einiges an sich. Obschon wir wiederum viele Höhepunkte mit unkomplizierten Geburten begleiten und erleben durften, nahmen wir aus medizinischen Gründen weniger Frauen auf. Im Vergleich zum letzten Jahr zeigen die Zahlen, dass sich praktisch gleich viele Frauen für die Geburt im Geburtshaus interessierten. Offenbar waren 2018 mehr Schwangere in der Region von medizinischen Risiken betroffen als im Vorjahr. Annähernd gleich viele Frauen wie im Vorjahr kehrten nach der Geburt im Spital zur stationären Wochenbettpflege in die Maternité Alpine zurück. Sie schätzen die Nähe der Familie und die familiäre 1:1 Betreuung.

### Mehr als 50% der Spontangeburt fanden 2017 im Geburtshaus statt!

Interessanterweise zeigen die 2018 veröffentlichten Zahlen des Bundesamtes für Statistik, dass im Jahr 2017 rund 51% der spontan geborenen Kinder im Obersimmental und Saanenland im Geburtshaus Maternité Alpine geboren wurden. Im Vergleich zu anderen Geburtshäusern ist das eine hohe Zahl. Diese haben zu Beginn ihrer Tätigkeit jeweils 2–3% der Spontangeburt in ihren Einzugsgebieten betreut.

**Tabelle 1: Anzahl Geburten aus der Region Obersimmental und Saanenland 2017**

Geburten der Region Obersimmental und Saanenland 2017 (nach Wohnsitz der Mutter)	Anzahl	%
Geburten von im Obersimmental & Saanenland wohnhaften Müttern insgesamt	154	100 %
davon Sectiones	40	26 %
Anzahl Spontangeburt insgesamt	114	

Spontangeburt andernorts	56	49 %
Spontangeburt in der Maternité Alpine	58	51 %

Quelle: Bundesamt für Statistik 2018

### Vorsorgeuntersuchungen und Wochenbettbesuche

Im ambulanten Bereich führten wir 291 Schwangerenvorsorgeuntersuchungen im Geburtshaus durch, grösstenteils im Wechsel mit der Fachärztin Dr. med. Nadine Kleinebeker. 486 Wochenbettbesuche führten wir zu Hause durch. Dabei fuhrten wir mit unserem Betriebsauto 12'929 km in unserer weitläufigen Region.

### Geburtshausteam

Im zweiten Betriebsjahr zeigte sich wieder klar: Das Team von Hebammen und Hauswirtschafterinnen ist eine der wertvollsten Ressourcen der Maternité Alpine. Die überaus hohe Motivation, die verschiedenen beruflichen Erfahrungshintergründe, die gegenseitige Unterstützung sind bereichernd. Es ist eine Freude, hier Hand in Hand zu arbeiten und laufend voneinander zu lernen. Erfreulich ist, dass wir zwei jüngere Hebammen anstellen konnten. Monika Müller, eine erfahrene Hebamme aus dem Kanton Aargau, konnte sich dadurch wie geplant auf Ende 2018 zurückziehen. Wir danken ihr für ihre Unterstützung beim Aufbau der Maternité Alpine.

### Ausbildungsauftrag

Unseren Ausbildungsauftrag nehmen wir gerne wahr. Wir bieten drei Ausbildungsplätze für künftige Hebammen an. Es ist neben dem Mehraufwand befriedigend, die jungen, hochmotivierten Studentinnen begleiten zu dürfen und ihnen Einblicke in unser Berufsfeld ausserhalb des Spitals ermöglichen zu können.

Die Nachfrage nach Praktikastellen war 2018 überaus gross. Wir konnten leider nur wenige Praktikantinnen aufnehmen.

### Hauswirtschaft

In der Hauswirtschaft gab es einigen Wechsel. Silvia Gremaud, Ursula Hablützel und Ruth Gafner wurden pensioniert. Ihnen sei herzlicher Dank für ihre wichtige Unterstützung und

ihre zahlreichen Einsätze auf Abruf ausgesprochen. Als Nachfolgerinnen konnten wir Beatrice Schwarz, Annemarie Lempen und Christine Dubach gewinnen.

### Ärztenschaft

Dankbar sind wir für die ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit unserer Fachärztin Dr. med. Nadine Kleinebeker, die uns stets unterstützend zur Seite steht. Dr. med. Peter Dürig leistet als erfahrener Geburtshelfer und Internist wertvolle Unterstützung bei Ferienabwesenheit von Dr. Kleinebeker. Desgleichen ist Dr. med. Ueli Stucki immer bereit, einen ärztlichen Hintergrunddienst zu übernehmen. Sehr wertvoll ist auch die Zusammenarbeit mit der Neonatologin Dr. med. Maria Ader. Sie steht uns bei Bedarf zur Seite, führt bei den Kindern im Geburtshaus die Neugeborenen-Untersuchung durch und ist ein Bindeglied zur Universitären Kinderklinik Bern, mit welcher wir im Verlegungsfall zusammenarbeiten.

### Vernetzung mit anderen Anbietern

Die Zusammenarbeit mit den Spitälern Zweisimmen, Thun und Frutigen hat sich sehr gut etabliert. Die regelmässigen Austauschtreffen mit den Spitälern sind eine Bereicherung. Ebenfalls treffen wir uns einmal im Jahr mit den Mütter-Väter-Beraterinnen der Region und arbeiten im Bedarfsfall eng mit ihnen zusammen.

### Pro Woche eine bis zwei Sitzungen, grösstenteils ehrenamtlich

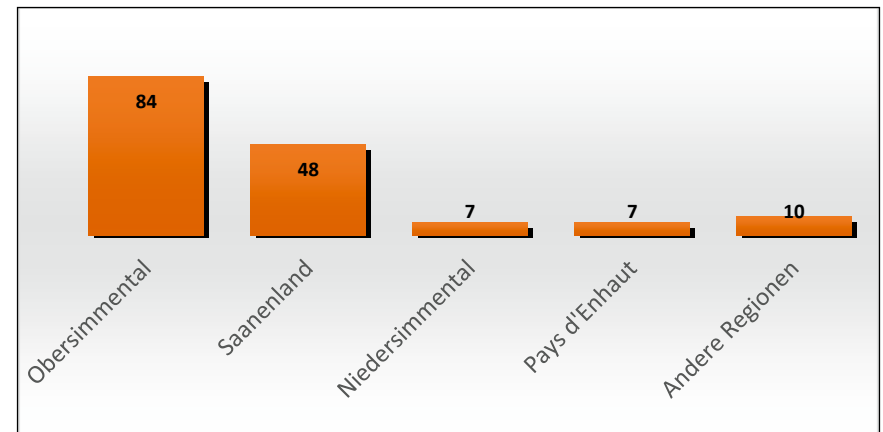
Viel Zeit wurde für verschiedene Sitzungen aufgewendet, die nötig sind, um im Betrieb und im Versorgungsnetz gut zu funktionieren und um sich weiterzuentwickeln. Insgesamt haben wir 81 Sitzungen gezählt. Davon wurde der grösste Teil ehrenamtlich geleistet, sei es von Verwaltungs- und Fachgruppenmitgliedern oder vom Betriebsteam. Beispiele solcher Sitzungen: Genossenschaftsverwaltung, Betriebsteam, Gesundheitsdirektion, Krankenversicherer, Informatikdienstleister, Interessensgemeinschaft Geburtshäuser CH, Pilotprojekt Sectio des Kantons.

Daneben haben wir Vorträge gehalten bei ausgewählten

Organisationen, um weitere Spenden zu beschaffen, damit die ungedeckten Kosten finanziert werden können.

Zusammenfassend können wir zufrieden und stolz auf ein zweites Betriebsjahr zurückschauen.

### Graphik 1: Woher kamen 2018 unsere 156 Klientinnen?



Die Graphik stellt die Herkunftsregion aller stationären Aufenthalte von Mutter, Kind, Schwangeren im Geburtshaus dar. Sie umfasst alle Aufenthalte nach Geburt, alle Aufenthalte im Wochenbett nach Geburt in einem Spital oder ein vorgeburtlicher Aufenthalt.

13 Frauen und/oder Kinder haben Wohnsitz in einem anderen Kanton (VD, FR, OW). 24 Frauen/Kinder von den 156 stationären Fällen weisen einen Migrationshintergrund auf (Portugal, Deutschland, Russland, Indien).

**Tabelle 2: Anmeldungen, Nicht-Aufnahmen, Aufnahmen und Verlegungen**

Jahr	2018	2017	+/-
Anzahl zur Geburt angemeldete Frauen	84	83	+ 1
Anzahl nicht aufgenommene Frauen	30	18	+ 12
<b>Quote der Nichtaufnahmen</b>	<b>36 %</b>	<b>22 %</b>	<b>+ 14</b>
Anzahl zur Geburt aufgenommene Frauen	54	65	- 9
Verlegung in ein Spital total	6	4	+ 2
davon:			
in der Latenzphase	3	3	0
in der Eröffnungsphase	2	1	+ 1
in der postpartalen Phase	1	0	+ 1
Anzahl im Geburtshaus Gebärende	48	61	- 13
<b>Verlegungsquote</b>	<b>12 %</b>	<b>6 %</b>	<b>+ 6 %</b>
<i>Vergleichswert Verlegungsquote von 24 Geburtshäusern in der Schweiz 2017: 19,8 %</i>			
Überweisung in Spital für ambulante Leistung in Plazentaphase.	1	0	+ 1

**Lesebeispiel:** Die Nachfrage für eine Geburt in der Maternité Alpine entsprach der Zahl des Vorjahres. Nach Aufnahme-gesprächen und Untersuchungen wurden im Jahr 2018 insgesamt 54 Frauen zur Geburt aufgenommen. Dieses Jahr erfüllten 30 Frauen/Kinder die gesundheitlichen Anforderungen nicht und konnten nicht aufgenommen werden.

**Kommentar:** Die Verlegungsquote hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr prozentual erhöht, ist aber im schweizerischen Vergleich immer noch tief. Die Ausschlusskriterien werden vom Hebammen-Team sehr sorgfältig geprüft, was im Berichtsjahr zu einer erhöhten Quote der Nichtaufnahmen führte. Dies geschieht nicht zuletzt im Hinblick auf die grossen Distanzen zu den nächstgelegenen Geburtskliniken in Thun und Frutigen bzw. zum Zentrumsspital in Bern.

Die häufigsten Gründe für eine Nichtaufnahme zur hebam-mengeleiteten Geburtshilfe waren Zustand nach Kaiserschnitt bei der vorherigen Geburt oder weil sich das Kind in Becken-endlage eingestellt hatte. Daneben betraf es Frauen mit Stoffwechsel-Autoimmunerkrankungen oder Blutungen und Plazentalösungsstörungen in der Vorgeschichte, Terminüber-schreitungen, früh- und vorzeitiger Blasensprung mit oder ohne Wehen, Schwangerschaftsvergiftungen, Wachstums-retardierung des Kindes.

**Tabelle 3: Alter der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt**

Mütter	2018	2017
Durchschnittsalter aller Mütter, Jahre	30	31
Jüngste Mutter, Jahre	19	18
Älteste Mutter, Jahre	46	42

Das Durchschnittsalter aller Gebärenden in der Schweiz be-trug 2017 31,9 Jahre. War also leicht höher als das Durch-schnittsalter der Gebärenden 2018 in der Maternité Alpine.

(Quelle: BFS 2018).

**Tabelle 4: Anzahl im Geburtshaus geborene Kinder**

Kinder	2018	%	2017	%
Neugeborene insgesamt	48	100 %	61	100 %
davon: Im Wasser geboren	28	58 %	38	62 %
Knaben	25	52 %	23	38 %
Mädchen	23	48 %	38	62 %

**Tabelle 5: Verlegungen von Neugeborenen**

Anzahl Verlegungen Neugeborene	2018	%	2017	%
Anzahl Verlegungen Neugeborene	6	12 %	4	6,5 %



Fünf Kinder zwischen dem ersten und dritten Lebenstag mussten in die Universitätskinderklinik nach Bern und eines ins Spital Thun verlegt werden. Die Gründe waren: Fehlbildungen, Unterzuckerung & tiefes Geburtsgewicht, Verdacht auf Infekt, Verdacht auf Herzfehler, Abklärung & Überwachung der Blutwerte und «Gelbsucht» (Hyperbilirubinämie).

### **Geburtshilflicher Dienst rund um die Uhr an 7 Tagen pro Woche**

**Tabelle 6: Konsultationen des geburtshilflichen Dienstes:**

Konsultationen	2018	2017	Zunahme
Anzahl	104	84	+ 13 %

Die Maternité Alpine ist nicht nur ein Geburtshaus, sie ist die einzige 24-Stunden-Anlaufstelle in der Region für geburtshilfliche und gynäkologische Probleme und Notfälle.

104 solche Konsultationen oder Einsätze haben wir 2018 geleistet, gehäuft am Abend oder an Wochenenden. Unter den Anrufenden waren auch Gäste in Hotels oder Ferienhäusern. In zwei Situationen wurde eine notfallmässige Erstversorgung geleistet, eine rasche Verlegung der Frau mit den Rettungsdiensten organisiert und von der Piketthebamme nach Bern resp. Thun begleitet. 69 Fälle konnten per Telefonberatung gelöst werden. Sieben Fälle wurden an ein Spital oder an Fachärzte überwiesen. In zwei Fällen führte die Diensthebamme im Anschluss an den Telefonanruf einen Hausbesuch durch. 35 Schwangere suchten das Geburtshaus für eine geburtshilfliche Konsultation persönlich auf.

Unser Zeitaufwand für beratende Telefongespräche, die Begleitung von Transporten und die Wegzeiten für Wochenbettbesuche ist nicht verrechenbar, weil die Tarifordnung für Hebammen die Entschädigung dieser Art von Leistungserbringung durch Geburtshäuser nicht vorsieht. Diese Leistungserbrin-

gung wird durch die Genossenschaft Maternité Alpine mittels Spenden gedeckt.

Der Aufwand aller nicht verrechenbaren Leistungen betrug 2018 geschätzte 485 Arbeitsstunden. Davon fielen 405 Std. auf Fahrzeiten für Wochenbettbesuche zu Hause. Durch die Krankenversicherungen entschädigt werden nur die Fahrkilometer, und zwar zu 60 Rp. In der weitläufigen Region beträgt die durchschnittliche Fahrzeit (Hin- und Rückfahrt) für einen Besuch rund 50 Minuten. Die restlichen nicht verrechenbaren Leistungen betrafen telefonische Beratungen und die Begleitung von Notfalltransporten nach Bern oder Thun.

### **Übersicht über die ambulante und stationäre Nutzung der Maternité Alpine**

**Tabelle 7: Leistungsdaten der Maternité Alpine**

Nachgefragte Leistungen	ambulant	stationär	2018	2017
Informationsabende für werdende Eltern	*		38 Paare	35 Paare
Informationsgespräche und Hausbesichtigung einzeln	*		57 Frauen	39 Frauen
Kurse zur Geburtsvorbereitung	*		18 Frauen/ Paare	26 Frauen/ Paare
Rückbildungskurs	*		8 Frauen	kein Kurs angeboten
Schwangerschaftsberatung & Vorsorgeuntersuchungen	*		291 Konsultationen	348 Konsultationen
Geburtshilflicher Dienst (an 24 Stunden/ 7 Tage)	*		104 Konsultationen	84 Konsultationen



<b>Nachgefragte Leistungen</b>	<b>ambulant</b>	<b>stationär</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Geburten im Geburtshaus	*	*	48 Geburten	61 Geburten
Nachgespräche Geburt	*		0	2
Stationäre Wochenbettaufenthalte nach der Geburt in einem Spital		*	23 Frauen mit 23 Neu-geborenen	28 Frauen mit 29 Neu-geborenen
Anzahl stationäre Pflegetage von Mutter und Kind		*	577 Tage	659 Tage
Anzahl ambulante Wochenbettbetreuung zuhause und Stillberatungen	*		485	511
Kinderärztliche Untersuchungen U2	*	*	64	24
Anzahl vorgeburtliche stationäre Aufenthalte		*	2	2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer		*	3,74 Tage	3,76 Tage
Kürzeste Aufenthaltsdauer im Wochenbett		*	1 Tag	1 Tag
Längste Aufenthaltsdauer im Wochenbett		*	7 Tage	7 Tage
Belegung der Wochenbettzimmer über das Jahr		*	79 %	90 %

Insgesamt liegen die nachgefragten Leistungen im stationären und ambulanten Bereich quantitativ unter dem Vorjahr. Dies erklärt sich u.a. mit der höheren Rate von Nicht-Aufnahmen aus medizinischen Gründen. Zugenommen haben Konsultationen des telefonischen geburtshilflichen Dienstes an 7 Tagen pro Woche rund um die Uhr. Die stationäre Aufenthaltsdauer lag ungefähr im gleichen Bereich wie im Vorjahr.

*Marianne Haueter und Sabine Graf (Co-Betriebsleiterinnen)*

## Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2018 schliesst vor der Entnahme aus dem Fonds mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 196'235.45 ab. Hier sind schon Spenden von Fr. 55'645.96 enthalten.

Wie im letzten Jahr entsteht ein «Nuller» Ergebnis nach der Entnahme aus dem Spendenfonds. Dies ist über die Jahre transparenter, da die Spenden zur Deckung der Betriebsdefizite in den ersten Betriebsjahren eingesetzt werden sollen. Der Ertrag des Jahres 2018 war tiefer als budgetiert (weniger Geburten, mehr Nicht-Aufnahmen aus medizinischen Gründen bei gleicher Nachfrage) der Aufwand blieb trotzdem vergleichbar mit dem Vorjahr. Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung, Swiss GAAP FER, und entspricht dem OR sowie den Statuten.

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen für die Vergütung der stationären Leistungen (Fallpauschalen) sind für das Jahr 2017 und 2018 noch offen. Deshalb müssen Rückstellungen auf der Preisdifferenz der Spital-Fallpauschale Kanton Bern und der tieferen Fallpauschale von Geburtshäusern anderer Kantone gemacht werden, bis der definitive Entscheid über den anwendbaren Tarif bekannt ist. Diese machen für die Jahre 2017/2018 rund Fr. 70'000.– aus.

Die finanzielle Lage des Geburtshauses ist angespannt. In der Bilanz sind zwar noch genügend flüssige Mittel vorhanden. Hier ist aber ein Darlehen von Fr. 300'000.– enthalten,

welches nur zur Überbrückung aufgebraucht werden darf, sofern die Rückzahlung gewährleistet ist.

Wenn es nicht gelingt die Geburtenzahlen auf 70–80 zu steigern oder weitere Finanzierungsmittel zu beschaffen, ist das Kapital per Ende 2019 soweit aufgebraucht, dass der Betrieb im Jahr 2020 nicht mehr weitergeführt werden kann. Die Verwaltung ist überzeugt und das zeigen auch die Rückmeldungen der Nutzerinnen, dass das Geburtshaus eine wichtige Versorgungslücke im Simmental-Saaneland schliesst. Schwierig ist, dass eine Vielzahl von gemeinwirtschaftlichen Leistungen, welche das Geburtshaus nun in einer vorher geburtshilflich unterversorgten Region erbringt, nicht entschädigt werden (24h Anlaufstelle, Wegzeiten Wochenbettbesuche, Begleitung Verlegungen etc.) Trotzdem sind wir optimistisch die Geburtenzahlen längerfristig steigern zu können, aber es braucht Anstrengungen zur weiteren Finanzbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit im Niedersimmental und dem Pays-d'Enhaut, damit die Maternité Alpine nachhaltig und sorgenfrei in unserer Alpenregion weitergeführt werden kann.

## Budget 2019

Das Budget 2019 schliesst mit einem Defizit von Fr. 117'600.– ab. Hier wurden schon Spenden von Fr. 100'000.– einbezogen. Um die Erträge und Lohnaufwendungen zu berechnen wurden 60 Geburten veranschlagt.

*Alexandra Schläppi und Marianne Haueter*

## BILANZ

### AKTIVEN

#### **UMLAUFVERMÖGEN**

	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Flüssige Mittel	570'036.02	719'242.35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138'245.90	130'839.70
Übrige kurzfristige Forderungen	793.39	16'253.90
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	11'408.62	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'302.20	23'850.20
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>727'786.13</b>	<b>890'186.15</b>

#### **ANLAGEVERMÖGEN**

Mobile Sachanlagen	135'300.00	154'600.00
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>135'300.00</b>	<b>154'600.00</b>

#### **TOTAL AKTIVEN**

<b>863'086.13</b>	<b>1'044'786.15</b>
-------------------	---------------------

### PASSIVEN

#### **KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL**

	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8'139.25	1'993.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	36'325.76	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	40'015.05	95'701.33
<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>84'480.06</b>	<b>136'494.63</b>

#### **LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL**

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	300'000.00	300'000.00
Langfristige Rückstellungen	69'400.00	38'800.00
Zweckbestimmte Fonds	305'235.57	501'921.02
<b>TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>674'635.57</b>	<b>801'921.02</b>

#### **TOTAL FREMDKAPITAL**

<b>759'115.63</b>	<b>938'415.65</b>
-------------------	-------------------

#### **EIGENKAPITAL**

Anteilscheine natürliche Personen	68'600.00	68'000.00
Anteilscheine juristische Personen	30'000.00	33'000.00
<b>Genossenschaftskapital</b>	<b>98'600.00</b>	<b>101'000.00</b>
Gewinnvortrag	5'370.50	5'370.50
Jahresergebnis	0.00	0.00
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>	<b>103'970.50</b>	<b>106'370.50</b>

#### **TOTAL PASSIVEN**

<b>863'086.13</b>	<b>1'044'786.15</b>
-------------------	---------------------

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>01.01.2018 - 31.12.2018</b>	<b>01.01.2017 - 31.12.2017</b>	<b>Budget 2019</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Ertrag aus stationären Leistungen	563'212.89	635'890.58	634'000.00
Ertrag aus ambulanten Leistungen	113'455.30	128'738.90	116'800.00
Ertrag aus übrigen Leistungen	10'315.45	13'833.05	9'000.00
Ertrag aus Kursen	6'430.00	7'515.00	6'000.00
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>693'413.64</b>	<b>785'977.53</b>	<b>765'800.00</b>
Direkter Materialaufwand	4) 69'424.43	78'652.22	66'800.00
Personalaufwand	5) 714'027.62	712'744.78	734'000.00
<b>Direkter Aufwand</b>	<b>783'452.05</b>	<b>791'397.00</b>	<b>800'800.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Material- und Personalaufwand</b>	<b>-90'038.41</b>	<b>-5'419.47</b>	<b>-35'000.00</b>
Verwaltungs- und Informatikaufwand	42'380.56	34'677.22	34'200.00
Unterhalt und Reparaturen	8'443.50	1'656.40	6'500.00
Mietaufwand	57'940.85	55'073.40	56'500.00
Versicherungsaufwand, Gebühren	6'114.40	7'195.60	6'100.00
Übriger patientenbezogener Aufwand	5'480.95	12'926.25	18'600.00
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>120'360.26</b>	<b>111'528.87</b>	<b>121'900.00</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern ("EBIDTA")</b>	<b>-210'398.67</b>	<b>-116'948.34</b>	<b>-156'900.00</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen	3) 19'300.00	22'818.40	23'000.00
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern ("EBIT")</b>	<b>-229'698.67</b>	<b>-139'766.74</b>	<b>-179'900.00</b>
Finanzaufwand	-96.86	0.00	-100.00
Finanzertrag	341.90	320.20	200.00
<b>Finanzerfolg</b>	<b>245.04</b>	<b>320.20</b>	<b>100.00</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-229'453.63</b>	<b>-139'446.54</b>	<b>-179'800.00</b>
Rückstellung für Baserate (- Bildung / + Auflösung)	-30'602.90	-38'800.00	-35'000.00
Aufwand Genossenschaft	-2'719.55	-9'051.94	-3'000.00
Eintrittsgebühren Genossenschaft	400.00	2'600.00	200.00
Erhaltene Spenden	55'645.96	0.00	100'000.00
Ausserordentlicher Aufwand	7) -4'025.18	0.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	7) 14'519.85	117.25	0.00
<b>Betriebsfremder und a.o. Aufwand und Ertrag</b>	<b>33'218.18</b>	<b>-45'134.69</b>	<b>62'200.00</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>-196'235.45</b>	<b>-184'581.23</b>	<b>-117'600.00</b>
Entnahme Fondskapital	251'881.41	184'581.23	217'600.00
Einlage Fondskapital	-55'645.96	0.00	-100'000.00
<b>Veränderung Fondskapital</b>	<b>196'235.45</b>	<b>184'581.23</b>	<b>117'600.00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Kommunikation

Auch im zweiten Betriebsjahr konnten die Neugeborenen und die Wochenbettkinder mit Fotos in der Lokalpresse veröffentlicht werden. Dank der wertvollen Unterstützung durch zahlreiche Sponsorinnen und Sponsoren, welche die Inserate finanzieren, sind der Genossenschaft dadurch keine Kosten entstanden. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön den Betrieben, welche diese Inserate ermöglichen!

Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass die meisten Eltern gewillt sind, Name und Foto ihres Kindes in der Lokalpresse und auf unserer Webseite veröffentlichen zu lassen.

Die Webseite konnte in diesem Jahr durch eine professionell gestaltete Homepage ersetzt werden, welche einen informativen Überblick über das Angebot, das Team und die Räume der Maternité Alpine gibt. Sie gibt auch Informationen über Aktuelles aus der Maternité Alpine, die Genossenschaft und über die verschiedenen Möglichkeiten das Geburtshaus finanziell zu unterstützen.

Zusätzlich wurden neue Flyer gestaltet um Genossenschafts- und Fördervereinsmitglieder zu gewinnen. Diese sind dazu mit einem Einzahlungsschein für Spenden versehen. Im selben Design erscheinen auch die Flyer für Kurse, Plakate für Infoabende und Inserate.

## Förderverein

Zur ideellen und finanziellen Unterstützung wurde im April 2018 der «Förderverein Geburtshaus Maternité Alpine Simmental-Saanenland» gegründet. Der Unterschied zur Mitgliedschaft in der Genossenschaft besteht darin, dass das Geburtshaus mit der Mitgliedschaft im Förderverein durch einen jährlichen Mitgliederbeitrag unterstützt wird. Zudem

organisiert der Förderverein Veranstaltungen und Aktionen zugunsten des Geburtshauses Maternité Alpine.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite, [www.maternitealpine.ch/unterstützung](http://www.maternitealpine.ch/unterstützung)

*Rosmarie Willener*

## Verwaltung

Das zweite Betriebsjahr forderte die Verwaltung heraus. Weniger Geburten bei gleichen Fixkosten verlangen nach höheren Spenden.

An 10 Verwaltungssitzungen wurde diskutiert, beraten, verhandelt und entschieden. Die Finanzierung bleibt eine Herausforderung, während sich der Betrieb bereits routiniert zeigt. Die Verwaltungssitzungen sind im letzten Jahr kürzer geworden. Dank dem aktiven Beirat kann die Verwaltung viele Aufgaben delegieren.

An einer Klausur im Herbst wurden die Themen Campus und Finanzierung intensiv behandelt.

*Martin Hefti*

## Entwicklung der Mitgliederzahlen & Anteilscheine der Genossenschaft 2017 bis 2018 – Stand 31. Dezember

Art	2017	2018	Anteil-scheine	Veränderung Mit-glieder 2017/18
Einzelmitglieder	287	295	343	+ 8
Juristische Personen	25	25	30	+ 0
Total	312	320	373	+ 8

**Kommentar:** Im 2018 konnten wiederum 8 neue Genossenschafter gewonnen und erneut 12 Anteilscheine erstellt werden. Einige Genossenschafter besitzen mehrere Anteilscheine, haben dabei aber nur ein Stimmrecht.

## Genossenschaftsverwaltung – Namen und Funktionen (Stand 31.12.2018)

### Verwaltung

Anne Speiser: Präsidentin, Grossrätin, Familienfrau, Zweisimmen  
Martin Hefti: Vizepräsident, Eidg. dipl. Audio+Video-Elektroniker, Schönried  
Marianne Haueter: Hebamme MSc, Dozentin, Oberwil im Simmental  
Rosmarie Willener: Verkäuferin, Familienfrau, Zweisimmen  
Alexandra Schläppi: Finanzverwalterin, Familienfrau, Lenk  
Hans Schär: Grossrat, Eidg. Dipl. Elektroinstallateur, Geschäftsführer, Schönried

### Ressorts

Präsidiales: Anne Speiser, Martin Hefti  
Finanzkommission: Alexandra Schläppi, Martin Hefti, Marianne Haueter, Lara Gaschen\* (Buchhaltung)  
Betrieb: Marianne Haueter, Sabine Graf\*  
Sekretariat: Olga Cajacob\*, Alexandra Schläppi  
Liegenchaftskommission: Hans Schär, Otto Rychener\*, Anne Speiser  
Kommunikation: Rosmarie Willener, Martin Hefti  
\* nicht Verwaltungsmitglied

### Fachlicher Beirat

Anne-Catherine Minnig: Kommunikationsassistentin, Bern  
Christa Hefti: Familienfrau, Verkäuferin, Gstaad  
Fränzi Kuhn: Familienfrau, Metzgerin, St. Stephan  
Hansulrich Gammeter: Em. Gerichtspräsident, Zweisimmen  
Maria Ader: Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie, Zweisimmen  
Martin Rothenbühler: Em. wissenschaftlicher Berater, Bern  
Nadine Kleinebckel: Dr. med., Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe, Zweisimmen  
Olga Cajacob: Pens. Heilpädagogin/Schulleiterin, Mal- und Gestaltungstherapie, Bern  
Otto Rychener: Em. Raum- und Ortsplaner, Zweisimmen  
Peter Dürig: Dr. med., Facharzt für Gynäkologie & Geburtshilfe, Internist, Oberwil im Simmental  
Rudolf Minnig: Dr. med., em. Chefarzt Chirurgie, Zweisimmen  
Ursula Michel: Bäuerin, Wirtin, Familienfrau, Gstaad

### Revisionsstelle

T & R Oberland AG, Lenk

# **Spenderinnen und Spender**

(Geld und Sachspenden im Jahr 2018)

## **Wir danken ganz herzlich folgenden Personen und Organisationen:**

AAS Security GmbH, Angela Buchs, Anne Speiser, Annina Müller, Barbara Ruf, Blaser/Aellen – Trauung, Corina Hostettler, D&O Dienstleistung und Organisation GmbH, Daniela Perreten, DauerGästeVerein Zweisimmen/St. Stephan/Boltigen-Jaunpass, Doris Blum-Krähenbühl, Eltel Sisa, Elektrohuus von Allmen AG, Esther Oertel – Pinkandbluephotography, Familie Werner Mösching – Todesfall, Förderverein Geburtshaus Maternité Alpine, Frauenverein Diemtigtal, Frauenverein Saanen, Gemeinde Saanen, Hans Ulrich und Elsbeth Gobeli, Hansueli Zbinden, Ida Bettler, Imoberstegisches Freundarmengut Obersimmental, Jacqueline Mark, Karen Peters, Karin von Siebenthal, Kirchgemeinde St. Stephan, Kopp Druck & Grafik AG, Lara Boyd Livanos, Lisa Schmid, Madlaina Zindel, Margret Richenmann, Margreth Mäder, Marianne Freidig, Marianne Haueter, Marie-Thérèse von Graffenried, Marliese Steuri, Martin Humm-Matti, Michel's Stallbeizli, Müller-Hirschi AG, Müller Medien AG, Musikhaus Zweisimmen GmbH, Nadia Crevenna-Sensini, Nadine Kleinebeker: Honorar der Volkshochschule Obersimmental Saanenland, Nadja Ruchti, Olga Cajacob, Peter Aegerter-Gfeller, Peter Huebschi, R. Inaebnit-Wahli, Reformierte Kirchgemeinde Zweisimmen, Roland Inaebnit und Eva Wahli, Rosmarie Kiener, Silvia Schmid, Stefanie Imobersteg, Susanna Krebs, Susanne und Thomas Ummel, T. und J.M. Coulter-Zwyssig, Ursula Egger, Verena Piguet Lanz, Walter Christen

Herzlichen Dank auch an alle anonymen Spenderinnen und Spender.

**Jede Unterstützung trägt dazu bei, dass unser Geburtshaus Maternité Alpine erfolgreich betrieben werden kann!**